

Während der Westen die Wahlen in Bangladesch verurteilt, begrüßen China und Russland Dhaka

Das 170-Millionen-Einwohner-Land nähert sich inmitten der Spannungen mit dem Westen Peking und Moskau an, sagen Analysten.

11. Januar 2024

Stunden nachdem Bangladeschs regierende Awami-Liga zum [erdrutschartigen Sieger der Wahlen](#) vom Sonntag erklärt wurde, die von der Opposition boykottiert worden waren, empfing Premierministerin Sheikh Hasina eine Schlange ausländischer Diplomaten, die ihr gratulieren wollten.

Die Abgesandten Indiens, der Philippinen, Singapurs und anderer Länder waren anwesend. Auch die Botschafter Russlands und Chinas besuchten die Premierministerin.

In Washington und London kritisierten unterdessen die Regierungen des Vereinigten Königreichs und der USA die Wahl als unrechtmäßig. Der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller, erklärte, Washington sei der Ansicht, dass der Wahlprozess „[nicht frei und fair](#)“ war, und wir bedauern, dass nicht alle Parteien teilgenommen haben“. Das Vereinigte Königreich kritisierte, was es als „Einschüchterungsversuche und Gewalt“ während der Wahl bezeichnete.

Die Antwort Bangladeschs? „Wir sind nicht beunruhigt“, sagte Außenminister AK Abdul Momen am Dienstag auf die Frage nach den Kommentaren aus den USA und Großbritannien.

Dieser Kontrast zwischen der Verurteilung durch den Westen und der willkommenen Umarmung durch China und Russland ist ein Fenster zu den potenziell dramatischen außenpolitischen Folgen von Hasinas Rückkehr an die Macht, sagen politische Analysten und Wirtschaftswissenschaftler. Für den Westen könnten Hasinas zunehmende Beziehungen zu China und Russland sowie Bangladeschs Zurückweisung seiner Bedenken bezüglich der Wahl die Beziehungen zu Dhaka vergiften. Das wiederum könnte Dhaka noch näher an Peking und Moskau heranführen.

Der in Dhaka ansässige Politologe Zahed Ur Rahman sagte, er halte es für wahrscheinlich, dass die USA Visabeschränkungen und gezielte Sanktionen gegen Personen verhängen, die eine Schlüsselrolle bei der Durchführung der Wahl gespielt haben, die von unabhängigen Beobachtern wegen Gewalt und Einschüchterung der politischen Gegner der Regierungspartei kritisiert wurde. Im August hatten die USA eine erste Reihe von Visabeschränkungen für einige bangladeschische Beamte verhängt.

Dies könnte jedoch die Pläne der USA gefährden, Bangladesch in ihre Strategie zum Ausgleich des Aufstiegs Chinas einzubinden, insbesondere angesichts der sich vertiefenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Dhaka und Peking. China ist seit mehr als einem Jahrzehnt der wichtigste Handelspartner Bangladeschs – ein Zeitraum, in dem Hasina ununterbrochen regiert hat.

„Die neue Regierung wird es als sehr schwierig empfinden, mit der indopazifischen Strategie der USA zusammenzuarbeiten, die eigentlich eine Politik zur Eindämmung Chinas ist“, sagte Rahman.

Dieses geopolitische Kalkül stellt den Westen vor Herausforderungen, sagen Experten. Es wird für die USA und ihre Verbündeten schwierig sein, mit Bangladesch wie gewohnt weiterzumachen. Aber es ist unklar, wie weit sie gehen könnten, um Hasinas Regierung zu schaden.



<https://teara.govt.nz/en/map/1819/india-pakistan-and-bangladesh>

Eine Sorge, die der Wirtschaftswissenschaftler Mustafizur Rahman teilt. „Wenn die USA und die EU Strafmaßnahmen in Form von zusätzlichen Zöllen oder Sanktionen ergreifen, wird das natürlich negative Auswirkungen haben“, sagte Rahman, der am *Centre for Policy Dialogue* in Dhaka tätig ist, gegenüber Al Jazeera. Die Abhängigkeit Bangladeschs von den Bekleidungsexporten mache das Land besonders anfällig für derartige Maßnahmen.

Und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Turbulenzen würden Bangladesch nur noch mehr in Richtung China treiben. „Nicht etwa, weil die westlichen Länder mehr Druck ausüben oder ihre Politik neu kalibrieren könnten, sondern weil die anhaltende Wirtschaftskrise Unterstützung aus tiefen Taschen erfordert und die ideologische Affinität zwischen den Führungen dieser beiden Länder zunehmen wird“, sagte Riaz an der *Illinois State University*.

In Dhaka betonte der Sprecher der Awami-Liga, Mahbubul Alam Hanif, dass die Wahl vom Sonntag die Beziehungen der Regierung zum Westen nicht beeinträchtigen werde.

„Wir haben Entwicklungspartner, die uns oft Vorschläge machen, auch zur Stärkung der Demokratie, aber ich glaube nicht, dass die [Wahlen vom Sonntag](#) die Beziehungen zwischen den USA und Bangladesch beeinträchtigen“, sagte Hanif.

Seit Mitte August letzten Jahres wurden nach Angaben der BNP mehr als 27 200 Mitglieder der größten Oppositionspartei Bangladesh Nationalist Party inhaftiert und mindestens 104 000 wegen verschiedener Anschuldigungen verklagt. Seit Oktober wurden außerdem mindestens 27 BNP-Mitglieder bei politischer Gewalt getötet.

Angesichts der absoluten Mehrheit im Parlament – die Awami-Liga hat 222 von 300 Sitzen gewonnen, und viele der mehr als 60 Unabhängigen, die gewonnen haben, sind ehemalige Mitglieder der Regierungspartei, die angeblich gebeten wurden, [anzutreten](#), um den Anschein eines Kampfes zu erwecken – erwarten die Oppositionsführer, dass die Regierung sie noch stärker ins Visier nehmen wird.

BNP-Führer Kayser Kamal sagte, die „unrechtmäßige“ Regierung werde ihr Vorgehen gegen Oppositionelle verstärken, um von den „Scheinwahlen“ abzulenken.

Riaz stimmte dem zu. „Bangladesch wird de facto zu einem Einparteiensstaat“, sagte er. Die Regierung werde „weitere repressive Maßnahmen ergreifen und versuchen, jede Art von Opposition durch legale und extralegale Maßnahmen zu dezimieren“.